Tipps

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Parkinson : das Magazin von Parkinson Schweiz = le magazine de Parkinson Suisse = la rivista di Parkinson Svizzera**

Band (Jahr): **- (2000)**

Heft 58

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gratis-Hotline

PARKINFON
0800 80 30 20

Neurologen beantworten Ihre Fragen über die Parkinsonkrankheit

2000: 5.7./2.8./6.9./ 4.10, von 17 bis 19 Uhr

Eine Dienstleistung der Schweizerischen Parkinsonvereinigung, in Zusammenarbeit mit Roche Pharma (Schweiz) AG, Reinach.

Krankheit, Schmerz und Lebenskunst

Das Verständnis von Gesundheit, Krankheit und Schmerz unterliegt dem kulturellen Wandel. Wurde eine Krankheit in der Frühzeit als göttliches Zeichen interpretiert, sieht man sie heute oft nur als Störung des Organismus an. An die Stelle eines ganzheitlichen Umgangs mit Krankheit und Schmerz tritt in den meisten Fällen die medizinische «Reparatur». Der Autor wendet sich, ohne die Erfolge der Schulmedizin abzustreiten, gegen ihre einseitig naturwissenschaftliche Entwicklung. Er stellt die Körperwahrnehmung des Menschen in den Zusammenhang mit der Wahrnehmung der Natur und behandelt Krankheit, Schmerz und Lebenskunst nicht als Begriffe der Medizin, sondern auch als zentrale Themen der Künste und Literatur, der Philosophie und Theologie.

Krankheit, Schmerz und Lebenskunst: Eine Kulturgeschichte der Körpererfahrung, Dietrich von Engelhardt, 193 S., Fr. 19.–, Beck'sche Reihe

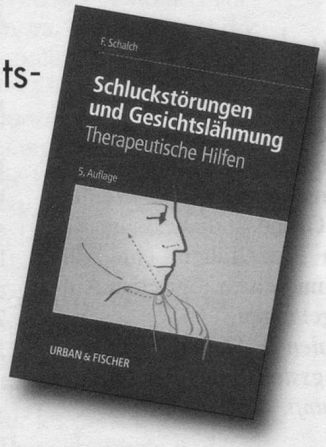
Rehabilitationsaufenthalt in der Berner Klinik Montana

Zielpublikum: Parkinsonpatienten mit / ohne Begleitung Angehöriger.
Datum: 8.–28. November 2000 und 29. 11.–19. 12. 2000.
Dienstleistungen: Betreuung durch qualifiziertes Personal. Regelmässige Physio-, Ergo-, Hydro-, Musiktherapie und Logopädie. Ärztliche Überwachung mit der Möglichkeit, die Medikamente anzupassen. Auf Wunsch spezielle Diät.
Bedingungen: Ärztliches Zeugnis (Hausarzt oder Neurologe), Kostengutsprache der Krankenkasse. Es gilt für alle Patienten der kantonal-bernische Ansatz. Angehörige: Kost und Logis auf Anfrage.
Klinik Montana, Tel. *071 998 60 00*

Ferien im Toggenburg

Das Toggenburg bietet zahlreiche Möglichkeiten für Ferien mit Behinderten. In Zusammenarbeit mit der IG behindertenfreundliches Toggenburg wurden verschiedenste Freizeitangebote, Wanderrouten sowie Unterkünfte getestet.
Informationen: www.toggenburg.org oder bei Toggenburg-Tourismus 9658 Wildhaus, Tel. 071 998 60 00 Fax 998 60 01

Schluckstörungen und Gesichtslähmungen



Ein Patient, der seinen Gesichtsausdruck nicht mehr zu steuern vermag, nicht mehr richtig trinken, essen oder gar sprechen kann, wird von seiner Umgebung oft missverstanden. Man sieht seinem Gesicht nicht mehr oder nur vage an, ob er zustimmt, ablehnt oder Freude empfindet. Von der täglichen Qual beim Essen und Trinken abgesehen, ist deshalb nicht selten Isolation die Folge. Angehörige und auch manche Therapeuten stehen diesen Problemen oft hilflos gegenüber. Orientierung bietet dieses Buch. Nach einer Einführung in die anatomischen Grundlagen und der Erläuterung diagnostischer Mittel werden Therapien für die wichtigsten Störungen im Gesichtsbereich beschrieben. Zahlreiche Abbildungen erleichtern das Verständnis. Nützlich ist der Anhang mit Essregeln, Diäten und Menüvorschlägen. Das Buch richtet sich an Therapeuten und an die Angehörigen.
Schluckstörungen und Gesichtslähmung, Friedel Schalch, 5. Auflage 1999, 266 S., Fr. 52.20, Urban- und Fischer-Verlag

Notfallausweise

«Flexicard», der Notfallausweis in praktischer Kreditkartengrösse. In fünf Sprachen (D/F/I/S/E) ist geschrieben: «Ich leide an der Parkinsonkrankheit. Bitte lassen Sie mir Zeit. Im Notfall verständigen Sie bitte…» Auf der Rückseite hat es Platz für Adresse, Telefonnummer und Name des Patienten.

«Notfallausweis» vom Interverband für Rettungswesen (IVR) gibt dem Arzt in einer Notfallsituation sofort Auskunft, die für Beurteilung und Behandlung wichtig ist. Eingeschoben ist ein Notfallausweis für Parkinsonpatienten (D/F/I). Auf einer Tabelle können verschiedene Medikamentenpräparate, sowie die genaue Zeit der Einnahme notiert werden.
«Flexicard» und «Notfallausweis» (Fr. 3.– in Marken) gegen frankiertes Retourcouvert bei SPaV, Postfach 123, 8132 Egg

Ihre Tipps für alle!

Ihre guten Erfahrungen mit Hilfsmitteln oder Tipps im Umgang mit der Parkinsonkrankheit können für andere Betroffene hilfreich sein. Ihre Hinweise veröffentlichen wir gerne im Magazin PARKINSON.
Schreiben Sie an
Schweizerische Parkinsonvereinigung
Kundendienst
Postfach 123, 8132 Egg

Mit dem Schmerz leben

Dieses Buch begleitet Schmerzpatienten vier Wochen lang durch ein spezielles Selbsthilfeprogramm. Es wurde für Menschen geschrieben, die auch nach erschöpfender medizinischer Diagnose und Behandlung immer noch unter Schmerzen leiden. Leider sind nicht alle Schmerzzustände heilbar, und es kommt oft genug vor, dass Menschen mit ihrem Schmerz allein gelassen werden. Das Selbsthilfeprogramm geht von Lösungen aus, die Patienten selbst als nützlich empfunden haben und deren Wirksamkeit erwiesen ist. Lesenswert ist auch das Kapitel «Wie man erfolgreich mit Ärzten umgeht».
Mit dem Schmerz leben,
Annabel Broome und Helen Jellicoe,
96 S., Fr. 22.30, Hans-Huber-Verlag

Medikamente im Ausland

Die Europäische Parkinsonvereinigung (EPDA) hat eine Zusammenstellung der Medikamentennamen in Europa und den USA herausgegeben: «Availability of Medicines for Parkinson's Disease: Europe and United States».
Die Medikamentennamen sind von Land zu Land verschieden. Wer reist, ist nicht immer sicher, ob das gewohnte Medikament auch in einem anderen Land unter dem bekannten Namen erhältlich ist. Diese Zusammenstellung gibt Aufschluss darüber.
Gegen frankiertes Retourcouvert bei der Schweiz. Parkinsonvereinigung, Postfach 123, 8132 Egg.

Seminar: Selbstbewusst leben als Frau mit Behinderung

An zwei Kurstagen herausfinden, wie Sie es schaffen, trotz der Behinderung ein Leben zu führen, wie Sie es sich wünschen. Das Kursziel der beiden Leiterinnen Rita Vökt-Iseli, Kursleiterin AWEB und Karin Hauser, Spielpädagogin ist, dass Sie es schaffen mit Überzeugung zu sagen: «Mir ist wohl in meiner Haut».
Datum: 2./3. September 2000, Kosten: Fr. 140.– inkl. Unterkunft und Verpflegung. Anmeldung beim SIV, H. Baumann, Postfach, 4601 Olten, Tel. 062 206 88 89.

Computer: Mausersatz

Im Diskussionsforum auf unserer Homepage www.parkinson.ch sind wir auf folgenden Hinweis gestossen: Anstelle der Computermaus kann der Zehnerblock auf der Tastatur als Mausersatz bedient werden. Die Einrichtung auf Windows 95/98: Systemsteuerung/Software/Registerkarte: Windows-Setup/Eingabehilfen anklicken und mit «ok» bestätigen/ Computer neu starten. Nach Neustart: Systemsteuerung / Eingabehilfen / Registerkarte: Maus / «Tastaturmaus aktivieren» anklicken und mit «ok» bestätigen. Nun kann man den Zehnerblock benützen: die 4 für links, die 6 für rechts, die 8 für hoch, die 2 für runter. 7, 9, 1, 3 für die Zwischenrichtungen. Der Mausklick ist auf der 5. Der Rechtsklick ist die Taste /. Doppelklick liegt auf der grossen + Taste.

Hilfsmittel der IV

Ab Februar 2000 treten neue Richtlinien über die Abgabe von Hilfsmitteln in Kraft. Generell verfolgte die Überarbeitung eine vermehrte Konzentration auf das Grundsätzliche, keine Regelung von Einzelfällen, eine Vereinfachung und einen logischen Aufbau der Regelungen.
Die kantonalen IV-Stellen oder die Beratungsstellen der Pro Infirmis geben Auskunft.

Fliege-Talkshow

«Wer kann mich heilen» lautete die Talkshow mit (Pastor) Jürgen Fliege. Dr. Wolfgang Götz, Gudrun Haese, Christel Pestel, Tobias Schmoeger, Rolf Schott sowie der Schauspieler Rainer Holbe und der Neurologe PD Dr. med. Baas aus Hanau nahmen an der Sendung teil. Hauptthema war vor allem die persönliche Lebenssituation von jüngeren Parkinsonpatienten. Die Geschäftsstelle hat diese Sendung auf Video aufgezeichnet.
Verleih der Videokassette «Fliege-Talkshow» gegen eine Gebühr von Fr. 20.– bei der Schweiz. Parkinsonvereinigung, Postfach 123, 8132 Egg.

Medizinischer Reiseratgeber: «Gute Reise»

Eine gute Vorbereitung hat schon manchen vor bösen Überraschungen gefeit. Das 66-seitige kleine Büchlein liefert viel Vorwissen, um die nächste Reise gut zu planen. Damit Sie Ihren Auslandaufenhalt geniessen können, lohnt sich diese Lektüre.
Bestellungen: RADIX-Gesundheitsförderung, Stampfenbachstrasse 161, 8006 Zürich, Tel. 01 362 10 35, Fr. 4.50 zuzügl. Versandkostenanteil.

Schluckstörungen

In einem fortgeschrittenen Stadium kann es bei Parkinson zu Schluckstörungen kommen: Durch die Verlangsamung der Beweglichkeit und durch Koordinationsprobleme im Zusammenspiel der Schluckmuskeln. Helfen kann man sich mit der Einnahme von Breikost, indem man die Flüssigkeit nicht zusammen mit dem Essen einnimmt und bei der Einnahme von Nahrung die optimale Medikamentenwirkung abwartet. Spezielle Therapien im Bereich des Fazialoraltraktes (FOT) gehen diese Problematik an.
Informationen über Therapeuten in Ihrer Wohngegend gibt: Jeanne-Marie Absil, Rehaklinik Bellikon, 5454 Bellikon, Tel. 056 485 51 40, Zentrale: Tel. 056 485 51 11.